



Pulsnitzer Heimatverein e. V

Erinnerung an eine selbstlose Helferin

Der Pulsnitzer Heimatverein e.V. hat eine neue touristische Wegetafel auf der Rietschelstraße angebracht.

Nur sehr wenige und ältere Pulsnitzer werden noch wissen, dass sich auf der Rietschelstraße 26 in den Jahren 1945 bis 1952 ein Kinderheim befand. Auf Anregung von Professor Doktor Martin Wähler aus Quedlinburg, der als Kind selbst für kurze Zeit in dem Heim Aufnahme gefunden hatte, entstand nun eine neue touristische Wegetafel, welche an diese Epoche erinnert.

dem Haus Aufnahme, durchschnittlich 12 Kinder zugleich. Es war ein vorübergehendes zuhause für Kinder, die elternlos waren, ihre Eltern auf der Flucht zu Kriegsende verloren hatten oder einfach ausgesetzt wurden. Ebenso fanden Mütter und Familien aus Pulsnitz und Umgebung hier Unterstützung bei der Pflege ihrer kranken Kinder. Die jüngsten Schützlinge waren gerade wenige Tage alt, die ältesten 16 Jahre. Die Leiterin des Heimes war Irmgard Stempel, geboren 1913, Tochter des Pulsnitzer Pfarrers Rudolf Stempel. Sie war ausgebil-



Die Heimatvereinsmitglieder Manfred Voit (li) und Hartmut Hermann an der neuen Tafel.

Der Pulsnitzer Heimatverein e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, in der Stadt an historisch interessanten Plätzen Wegetafeln aufzustellen, die über die Geschichte des entsprechenden Gebäudes oder über die bedeutsamen Ereignisse informieren. Die neue Tafel, es ist die Neunte, ist direkt an der Fassade neben der Eingangsstür des Hauses angebracht. Aus Platzmangel verzichtete der Heimatverein auf die sonst übliche Aufstellungsweise – einen Granitstein, welcher die Infotafel trägt. In dem Haus führte Irmgard Stempel ein christliches Kinderheim des Gustav-Adolf-Werkes der Evangelischen Kirche Berlin Brandenburg. Insgesamt fanden in den fast acht Jahren seiner Existenz 67 Kinder in

dete Krankenschwester, arbeitete während des Zweiten Weltkrieges in verschiedenen Lazaretten und baute nach Kriegsende als eine der wenigen medizinischen Fachkräfte das Pulsnitzer Krankenhaus wieder mit auf, bis sie am 1. November 1945 das Kinderheim übernahm. Der sozialistischen Stadtverwaltung von Pulsnitz war das christliche Heim zunehmend ein Dorn im Auge. Sie wollte es schließlich selbst übernehmen, allerdings ohne Irmgard Stempel. Letztendlich wurde es 1952 geschlossen. Irmgard Stempel starb 1987. Mit der Tafel, die Martin Wähler gestiftet hat, gibt es nun eine bleibende Erinnerung an diesen Ort mit seiner selbstlosen Helferin.

Text und Fotos Frank Sühnel

- Aus der Friedersdorfer Ortschronik -

Die Königsbrücker Straße - ein Friedersdorfer Sorgenkind

Die Königsbrücker Straße in der heutigen Wegführung wurde 1876/77 nach der Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Dresden-Kamenz ausgebaut. Das Anliegen war von Königsbrück durch das Pulsnitztal eine Anbindung an den Bahnhof Pulsnitz zu erhalten. Sie war in erster Linie für den Fuhrwerks- und Kutschenverkehr gedacht. Die Planung sah zunächst für die Ortstuf Friedersdorf eine Streckenführung entlang der Pulsnitz vor, so wie in den anderen Ortschaften des Pulsnitztales (Reichenau, Reichenbach, Oberlichtenau). Dagegen wehrte sich der Friedersdorfer Gemeindevorstand Carl August Seifert. Die Bauernfamilie Seifert besaß zu dieser Zeit in Friedersdorf drei Bauerngüter, alle auf der Oberlausitzer Seite und man versprach sich wohl mit einer Straße am östlichen Dorfrand eine bessere Verkehrsanbindung dieser Güter und vor allem sollte der zu einem der Seifertischen Güter gehörende Gasthof „Goldene Ähre“ an der neuen Straße liegen. Bei der ursprünglich geplanten Streckenführung wäre wohl kaum ein Durchfahrender in den abgelegenen Gasthof eingekehrt. Man konnte sich durchsetzen und die Straße wurde am östlichen Rand des Dorfes entlang gebaut, trotz einiger Nachteile dieser Variante. Der Bauaufwand war bedingt durch Höhenausgleich an verschiedenen Stellen und den Bau eines Dammes am Weitzmannschen Teich (heute Königsbrücker Str. 155) höher und vor allem hatte die Gemeinde Friedersdorf nun zwei Straßen zu unterhalten, die alte Dorfstraße (entspricht etwa der heutigen Mittelstraße) und die neue Königsbrücker Straße. Diese wurde zwar vom Staat gebaut, aber für die Unterhaltung waren die Gemeinden zuständig. Damit war Friedersdorf natürlich auf Dauer überfordert.

Versuchte man anfangs die geschotterte Straße noch durch einen Gemeindearbeiter instand zu halten, reichte das bald nicht mehr aus und der ansteigende Fuhrwerksverkehr und das Aufkommen der ersten Kraftfahrzeuge forderten ihren Tribut. Der Zustand der Straße insbesondere in der Ortslage Friedersdorf verschlechterte sich katastrophal, tiefe Schlaglöcher und Rinnen „zierten“ die Straße, Fuhrwerksleute und Fahrzeugführer beschwerten sich über Achenbrüche, Radbrüche und andere Schäden an ihren Wagen. Hier konnte nur noch eine Grundinstandsetzung bzw. ein Neubau der Straße Abhilfe schaffen. Die Gemeinde wand sich mit entsprechenden Bitten und Gesuchen an den Staat, aber auch damals fehlten die finanziellen Mittel dafür. In unserer Ortschronik befindet sich ein Schreiben vom 22.09.1931 von der Amtshauptmannschaft Kamenz an den Gemeindevorstand Friedersdorf, worin dieser aufgefordert wird, Schilder mit der Aufschrift „Achtung Schlaglöcher“ auf der Königsbrücker Straße aufzustellen.

Hier sind deutliche Parallelen zum aktuellen Zustand feststellbar!! Erst 1932/33 erfolgte dann die Grundinstandsetzung der Straße. Sie erhielt eine Pflasterdecke, die von der Steinsetzer Firma Hermann Rietscher aus Pulsnitz, unterstützt durch viele Arbeitslose aus den umliegenden Dörfern, im Rahmen eines „Notstandarbeitsprogrammes“ ausgeführt wurde. Nach nunmehr über 80 Jahren und einer um ein vielfaches gestiegenen Belastung ist diese Straße mindest wieder in einem Zustand wie oben beschrieben und eine Grundinstandsetzung mehr als überfällig!

J. Thieme

(Quelle: Ortschronik von Horst Oswald)

Pulsnitz vor 100 Jahren
Ereignisse im Spiegel des Wochenblattes

Dezember 1915

Die Evangelisch-Sozialen Ortsvereine der Umgebung warteten Anfang Dezember vor der Verbreitung des Wuchers mit Waren der verschiedensten Art. Die Behörden sollten mit noch größerer Schärfe vorgehen und die Kirchen sollten in Predigt und Seelsorge auf die Gefährlichkeit von Wucher und Schmutzgeißel hinweisen.

Anfang Dezember wurde in Pulsnitz in der alten Schule in den Geschäftsräumen der AOK an der Langen Straße eine Filiale des Kamener Arbeitsamtes eingerichtet, damals unter dem Namen Bezirksarbeitsnachweis Kamenz. Die Geschäftsstelle war für den Bereich Pulsnitz und Umgebung, aber nicht für das Rödertal zuständig.

Der Enkelsohn des früheren Revolutionärs Julius Schieblich, der Rechtsanwalt Dr. Mothes, erhielt als Fliegerleutnant vom Kaiser persönlich das Eisener Kreuz erster Klasse. In Friedenszeiten hatte Mothes eine Kanzlei in Leipzig mit einer Zweigstelle in Pulsnitz. Aus Sicherheitsgründen war ab dem 1. Dezember der Versand von Postkarten mit Bildmotive ins Ausland, speziell in die Staaten der Entente-Mächte verboten.

Zum Jahresende werden im Rahmen der Sparmaßnahmen Trockenkartoffeln als besonders wichtiges Viehfutter den Landwirten empfohlen. Diese sind unbegrenzt haltbar und faulen nicht. Die Trockenkartoffeln eignen sich auch für Verfütterung an die Pferde, können somit den Hafer ersetzen.

An der Ostfront fehlte es an winterlicher Ausrüstung. Deshalb wurde in Pulsnitz eine Sammelstelle für Ohrenschützer, Lungen- und Brustschutz eingerichtet. Diesem Kommissionsrat Borekhardt und Postdirektor Heymann.

Versorgungslage

Am 2. Dezember wurde das Fleisch auf der Pulsnitzer Freibank nur noch an Inhaber eines Freibankausweises ausgegeben. Diese Ausweise wurden für Bedürftige bei der Polizeikasse im Rathaus ausgegeben.

Beim Einkauf von Butter in den Verkaufsstellen des Konsum-Vereins musste die Petroleum-Kontrollmarke mit vorgelegt werden, da Butter nur in geringer Menge vorhanden war. Bedingt durch den Mangel an Butter, Milch und Fett verbot der Ernährungsausschuss für die Amtshauptmannschaft Kamenz das Stollenbacken in den Bäckereien.

In Anbetracht des bevorstehenden Weihnachts- und Neujahresfestes wurde kurz vorher die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch und Fett bedeutend verbessert.

Aus der Geschäftswelt

Am Wochenende ab dem 8. Dezember gab es bei Eduard Haufe die große Weihnachts-Spielwarenausstellung mit einem besonderen Verkaufsangebot von Waltershausener Kugelhakenpuppen, verbunden mit einer Mama-Stimme. Einen breiten Raum nahm das Kriegsspielzeug ein, wie Holzsoldaten, Helme und Säbel, Trommeln und Patronentaschen. Es gab auch echte Anker-Steinbau-

kästen aus Rudolstadt und Schaukelpferde im Preis von 4 Mark bis 32 Mark. Wer zum Weihnachtsfest noch nicht alle Süßigkeiten erworben hatte, konnte bei den Pfefferkuchlern in der Stadt Pulsnitz noch am 1. Feiertag verschiedenes von 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr einkaufen.

Veranstaltungen

Am Sonntag, dem 5. Dezember fand im Saal des Schützenhauses ein vaterländisches Konzert einer Militärkapelle statt. Der Saal war recht gut besetzt. Militär- und Wohltätigkeitskonzerte waren in den Kriegsjahren die wichtigsten Kulturereignisse der Region. Bereits am 12. Dezember war die nächste künstlerische Veranstaltung angesetzt. Für die Bereitstellung von Liebesgaben zum Weihnachtsfest für die sächsischen Soldaten wurde am Sonntag, dem 12. Dezember im Schützenhaus ein Wohltätigkeitskonzert von Militärmusikern durchgeführt, die im Zivilleben verschiedenen Klangkörpern angehörten. Die Leitung hatte der Kamener Kantor Nutschan, derzeit bei der Infanterie Vizefeldwebel. Das Eintrittsgeld von 60 bzw. 40 Pfennigen kam den Soldaten zugute. Das Konzert war gut besucht.

Die weihnachtlichen Film- und Theateraufführungen im Schützenhaus standen ganz im Zeichen der Kriegspropaganda. Die Veranstaltungen leitete der Schauspieler und Sänger Oskar Wirker mit seiner Gattin Anny. Es wurde der Film „Die Heldin aus den Vogesen“ gezeigt, weiterhin „Der lauernde Tod“ und das Theaterstück „Feindesland und Elternhaus“. Am 1. Feiertag gab es 16 Uhr eine Weihnachtsfeier für Kinder mit dem Einzugs des Knechts Ruprecht. Jedes Kind erhielt einen Pfefferkuchen. Die Aufführungen waren auf die beiden Feiertage verteilt.

In Oberlichtenau wurde am 2. Weihnachtsfeier ein Familienabend im Gasthof Schreiber durchgeführt. Es wurden Lichtbilder gezeigt und Gedichte vorgetragen. Der Reinertrag der Veranstaltung kam den Soldaten der Gemeinde zugute, die an der Front waren.

Die Ohomer Gutsherrin Doris Hempel organisierte am Heiligen Abend eine Bescherung für 22 Kinder aus Ohorn und Hauswalde. Doris Hempel hatte dafür eine Menge Geschenke eingekauft.

Was sonst noch interessierte

Am Mittwoch, dem 8. Dezember waren zwei Frauen aus Dürrröhrsdorf auf Diebstour in Pulsnitz. Sie waren mit dem Zug in die Stadt gekommen und hatten in verschiedenen Geschäften, genau in sieben Läden, Waren im Werte von etwa 100 Mark gestohlen. Sie wurden durch den Schutzmann Reiche festgenommen. In ihrem Heimort wurde eine Hausdurchsuchung durchgeführt, die eine Menge gestohlener Waren zum Vorschein brachte.

Am Dienstag, dem 7. Dezember wurde in Pulsnitz ein Zögling aufgegriffen, der aus dem Kinderversorgungshaus Gottleuba entwichen war. Rüdiger Rost

Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2016.

Autolackiererei & Beschichtungen

Dierk Hentschel

Mittelstraße 10

OT Friedersdorf

01896 Pulsnitz

Telefon: 03 59 55/4 49 17

Telefax: 03 59 55/4 01 83



2014/81



Wir machen Gebäude schlaue und sparsam.

elektromeister
Steglich

Wir bedanken uns bei allen Kunden und Geschäftspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in 2015 und wünschen besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

01896 Pulsnitz - Bachstr. 31 - Tel.: 03 59 55 / 400 50 - Fax: 400 51



2014/85

Installateur- & Klempnermeister
Klandt

- ▲ Sanitär
- ▲ Bauklempnerei
- ▲ Gasgeräteservice
- ▲ Heizung

Ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Für die kommenden Feiertage wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie eine schöne und friedliche Zeit sowie einen guten Start ins neue Jahr.

Wolfgang Klandt • Kühnstraße 4 • 01896 Pulsnitz
Tel.: 03 59 55 - 7 26 60 • Fax: 03 59 55 - 7 73 86

2014/83

*Eine frohe besinnliche
Adventszeit wünschen
allen Lesern
der Stadtrat und die
Stadtverwaltung*

Maklerbüro Haufe
Immobilien

Beratung * Verkauf * Vermittlung

Großmannstr. 4 * 01900 Großbröhrsdorf

☎ 035952/48258 * www.maklerbuero-haufe.de

Suchen für unsere Kunden Häuser und ländliche Anwesen!

Tischlerei Schieblich
Familienerbtradition seit 1876



Gartenstraße 1 - 01896 Pulsnitz

- Bau- und Möbeltischlerarbeiten
- Innenausbau – Bauelementevertrieb
- Wartungs- und Reparaturarbeiten an Fenstern und Türen
- Verglasungsarbeiten

Sören Schieblich Telefon (03 59 55) 7 40 81 • Fax (03 59 55) 7 19 98
Mobil (01 72) 2 31 87 49
Mobil (01 72) 3 52 98 36
soeren-schieblich@gmx.de
Schieblich-Bauelemente@gmx.de

Wir wünschen unserer Kundschaft frohe Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2016.

2014/83